



Worte aus der Bibel

Alles also, was ihr von anderen erwartet, das tut auch ihnen! Darin besteht das Gesetz und die Propheten.
Matthäus 7,12

Ein neues Gebot gebe ich euch: Liebt einander! Wie ich euch geliebt habe, so sollt auch ihr einander lieben. Daran werden alle erkennen, dass ihr meine Jünger seid: wenn ihr einander liebt.
Johannes 13,34-35

Seid alle eines Sinnes, voll Mitgefühl und brüderlicher Liebe, seid barmherzig und demütig! Vergeltet nicht Böses mit Bösem noch Kränkung mit Kränkung! Stattdessen segnet; denn ihr seid dazu berufen, Segen zu erlangen. Es heißt nämlich: Wer das Leben liebt und gute Tage zu sehen wünscht, der bewahre seine Zunge vor Bösem und seine Lippen vor falscher Rede. Er meide das Böse und tue das Gute; er suche Frieden und jage ihm nach.
1 Petrus 3,8-11



BegegnungsTeam 2017



Claudia Brehm



Andrea Evers



Annette Heizmann



Sr. M. Caja Bernhard



Sigrid Kampers



Miriam München



Wilma Lerchen



Natascha Neumann



P. Lothar Herter



Begegnung mit Niveau Dein Sein und Leben wirkt

Liebe Leserinnen,

wenn das neue Jahr noch wie ein unbeschriebenes offenes Buch vor einem liegt, gehen die Gedanken nicht selten tiefer und weiter als sonst. Was hat die vergangene Zeit gebracht? Welche Höhen, welche Abgründe? Was wird im neuen Jahr auf uns zukommen? Welche Begegnungen in den letzten Monaten waren bereichernd? Auf welche freue ich mich schon jetzt? Gibt es welche, vor denen mir bang ist? Welche Menschen, welche Begegnungen werden mein Jahr 2017 voraussichtlich prägen? Und was tue ich, was kann und will ich tun, um diese Begegnungen möglichst positiv mitzuprägen?

„Es gibt kein zufälliges Treffen“, lese ich auf einer Spruchkarte, die mir jemand mit einem Augenzwinkern zugespielt hat. „Jeder Mensch in unserem Leben ist entweder ein Test, eine Strafe oder ein Geschenk.“ Erst mal löst das ein Schmunzeln aus, dann aber ein tieferes Nachdenken. Ja, es ist kein Zufall, dass ich mit diesen oder jenen Menschen „zusammengespannt“ bin, ob ich sie mir ausgesucht habe oder nicht. Als Christen glauben wir, dass unser Gott ein Gott ist, der liebevoll führt. Der die Fäden kraftvoll in der Hand hält. Und der genau weiß, warum er was wie „einschient“, damit er sein größeres – und letztlich immer gutes, ja das beste – Ziel für mich erreicht.

Ist es nicht spannend, herauszufinden, was er mir durch Menschen, die er mir auf den Weg schickt, sagen will? Bei denjenigen, die wir als Geschenk erleben, ist es am leichtesten: einfach nur schön! Zugabe!!!

Menschen, die Gott uns als „Strafe“ zugedacht hat? Das glaube ich nicht. Eher als Aufgabe, als Wachstumschance, als sehr reale Möglichkeit, die Nachfolge Christi „in concreto“ zu leben. Denn welche Kraft hätte ein Glaube, der sich nicht in aktiv praktizierter Nächstenliebe „trotz allem“ bewähren wollte, bewähren könnte? Ähnlich ist es bei Menschen, die mir als eine Art „Test“ von Gott her erscheinen. Warum mich nicht erst einmal ausgiebig auf das konzentrieren, was mir – gerade durch ihre Andersartigkeit – an Gutem, an Neuem, an Bereicherndem entgegenkommt? Um dann auf dieser Basis zu erspüren, wo ich durch meine Art und meine Gaben auch sie bereichern und ergänzen kann?

„Ich werde nur dann den wahren Frieden haben“, sagt Pater Kentenich, „wenn ich in allem und über allem Gott sehe, wenn ich mich und meine Mitmenschen als Glieder Christi und Tempel der allerheiligsten Dreifaltigkeit ansehe.“ Wenige Worte – mit enormem Veränderungspotential, sofern wir sie zu leben suchen. Durch diese „Brille“ betrachtet, ist jeder Mensch, der mir in diesem Jahr begegnet, vor allem eins: Geschenk! Von Herzen wünsche ich Ihnen und mir, es möge uns gelingen, jede Begegnung mit diesem Vorzeichen zu versehen und IHN einzuladen, mittendrin dabei zu sein.

Ihre

H. A. Gja Berulasar



Frau - MITTEN IM LEBEN

- 5 **Erfahrungen teilen**
Klimawandel von innen her
- 10 **Beten im Alltag**
Komm hinzu und geh mit uns
- 12 **Begegnung mit Niveau**
Dein Sein und Leben wirkt



Frau - IN BEZIEHUNG

- 25 **Unterwegs nach Ostern** – Sieben Wochen „mit“
- 28 **Interview**
Musik, die Glaube hör- und fühlbar macht
- 30 **Lasst Blumen sprechen**
Stark und würdig
- 31 **(Nicht nur) für Fortgeschrittene**
Nörgel- und Jammerfasten



Frau - IM GESPRÄCH MIT DER ZEIT

- 15 **Muträuber oder Mutmacher**
Vom aufrichtenden Umgang miteinander
- 18 **Beziehungen, die „mehr“ kosten**
Vom Umgang mit selbstverliebten Menschen
- 21 **Man kann nicht auf Probe leben oder sterben**
Wenn Jugendliche die Sexualität entdecken



Frau - UND WAS SIE INTERESSIERT

- 33 **Ihre Seite** – Was Leserinnen schreiben
- 33 **Kinder, Kinder** – „Darf ich Schokolade?“
- 34 **Wertvoll schenken**
BEGEGNUNG – Inspiration fürs Leben
- 35 **Veranstaltungstipps** – Für SIE

Wer wir sind



Die Schönstattbewegung Frauen und Mütter ist Teil der internationalen Schönstattbewegung, einer katholischen Bewegung, die am 18. Oktober 1914 von Pater Josef Kentenich gegründet wurde. Grundanliegen dieser Bewegung ist es, die Lebenskraft des christlichen Glaubens und neue Wege christlicher

Lebensgestaltung für Menschen heute zu erschließen. Die Zeitschrift BEGEGNUNG gibt Frauen in Ehe und Familie, Beruf und Gesellschaft Anregungen zur Persönlichkeitsentwicklung und zur Gestaltung ihrer Lebensfelder.

Weitere Infos und Veranstaltungstipps unter: www.sbfum.de

ERFAHRUNGEN TEILEN

Klimawandel von innen her

Zusammen mit Kirchen, Gewerkschaften, Sozialverbänden und vielen Gruppen der Zivilgesellschaft startet das Bundesland Nordrhein-Westfalen eine „Woche des Respekts“. „Es gibt eine Verrohung im Umgang miteinander“, beklagt Ministerpräsidentin Hannelore Kraft. Der gegenseitige Respekt fehle immer häufiger. Beispiele dafür seien etwa Übergriffe auf Polizeibeamte oder Mobbing in Schulen und am Arbeitsplatz.

„Tomorrow – die Welt ist voller Lösungen“, so heißt ein Film, der seit Juni 2016 in den Kinos läuft. Es geht um die momentane Weltlage unter dem Aspekt des immer dringlicher werdenden Problems der Energieknappheit und des Klimawandels. Alternative Wege werden vorgestellt und kommentiert: „Es ist nicht zu spät. Aber wir müssen uns bewegen. Jetzt. Es gibt Lösungen. Und

wenn wir alles geben, wenn wir unsere Kräfte bündeln und unsere Herzen zusammentun, dann können wir gemeinsam anfangen, die Welt zu verändern.“

Ist das nicht auch die Botschaft, die uns als Christen antreibt, diese Welt mitzugestalten? Klimawandel beginnt im eigenen Herzen. Mein Sein und Leben wirkt. Meine Art, mich zu geben, mein Stil, mit anderen umzugehen, zu kommunizieren verändert etwas – unmerklich, leise zuerst, aber im Lauf der Zeit doch spürbar.

Als Frauen haben wir eine besondere Begabung, Beziehungen zu pflegen und zu gestalten. Wie können wir diese Begabung so einbringen, dass ein „innerer Klimawandel“ auf den Weg kommt und Begegnungen zu „Begegnungen mit Niveau“ werden?

Einige Frauen erzählen von ihren Erfahrungen.



Komm hinzu -
und geh mit uns

Zwei Männer, unterwegs in ein Dorf namens Emmaus.
Sie sind bedrückt, enttäuscht, irritiert.
Der, auf den sie alle Hoffnung gesetzt hatten – Jesus –, ist tot.
Verurteilt und hingerichtet wie ein Verbrecher.
Sind sie einem Wahnbild nachgelaufen?
Alles scheint sinnlos, öde. Was nun?

Doch dann gesellt sich ein Dritter zu ihnen.
Er interessiert sich für sie, sucht ins Gespräch zu kommen,
strahlt Frieden und Sicherheit aus.
Sie öffnen sich, erzählen, was sie belastet,
erst zaghaf, doch schließlich immer flüssiger.
Und es wird ihnen leichter ums Herz.

Wie gütig und verstehend ER zuhört,
ganz Ohr und ganz Auge für sie!
Wie einfühlsam er nachfragt,
ihren Blick weitet, ihre Erfahrungen deutet!
Wie geduldig er ihnen erklärt, warum all das so kommen musste,
und wie behutsam er ihnen hilft, die Zweifel abzustreifen.

Herr, komm auch in meinem Leben dazu.
Komm, wo ich den richtigen Weg suche.
Komm, wo ich mit anderen unterwegs bin.
Komm, wo ich mich nach Erfüllung und Sinn sehe.
Komm, wo meine Kraft nicht ausreicht.
Komm, wo du mich für andere brauchst.
Komm – und entzünde mein Herz.

Er kam „hinzu und ging mit ihnen“ (Lukas 24,15).

SR. M. CAJA BERNHARD



Begegnung
mit Niveau

Dein Sein und Leben wirkt

„Eigentlich geht es mir ganz gut“, lese ich im Weihnachtsgruß einer früheren Nachbarin. „Nur rege ich mich oft über scheinbar immer verrückter werdende Menschen auf. Ich finde, es gibt kaum noch Rücksichtnahme. Gutes Benehmen hat auf der ganzen Linie sehr stark nachgelassen ...“

Gesellschaft, wohin gehst du?

Diese Zeilen kommen mir in den Sinn, wenn ich die täglichen Nachrichten auf mich wirken lasse – und manches Mal kaum fassen kann, was da, mitten in unserem Land, mitten auf offener Straße und nicht selten am helllichten Tag, geschieht: Menschen, denen brutal in den Rücken getreten wird, damit sie die Treppe hinunterstürzen. Unbekannte, die Frauen im Vorbeifahren ätzende Säure ins Gesicht spritzen, um sie zu entstellen. Ein schlafender Obdachloser,

dem ohne jedes erkennbar „sinnvolle“ Motiv in unmittelbarer Nähe zu seinem Körper Kleidung und Habseligkeiten angezündet werden ... Dazu Attentate, Terroranschläge, Gewaltakte, die scheinbar – oder tatsächlich – immer selbstverständlicher sind.

Lösen die Negativ-Schlagzeilen, über die wir fast täglich auf voller medialer Front informiert werden, nicht ein Gefühl von Machtlosigkeit – und irgendwann vielleicht auch von Abstumpfung – aus?

Was tun angesichts der offenbar drastisch zunehmenden Verrohung und Primitivisierung unserer Gesellschaft? Wie gegensteuern, wo Egoismen scheinbar massiv erstarken, wo eine gesunde Frustrationstoleranz abhandengekommen zu sein scheint oder nie erworben werden konnte? Wie damit umgehen, dass es zunehmend mehr Menschen offenbar an einer Grundqualifikation im Umgang mit negativen Gefühlen fehlt und bereits relativ „normale“ Ärger-Erfahrungen ein Ausagieren brutaler Gewalt auslösen?

Muträuber oder Mutmacher

Vom aufrichtenden Umgang miteinander

Eigentlich begann das Gespräch ganz locker, dann wurde es tiefer und ernster – doch plötzlich verabschiedete meine Bekannte sich schnell und ließ mich ratlos zurück. Was war passiert? Wo hatte ich falsch reagiert? Warum floh sie geradezu fort, obwohl wir doch so gut ins Gespräch gefunden hatten? Hatte ich sie verletzt? Ich wollte ihr doch nur Mut zusprechen ...

Wirkliche Begegnung ist schwer

Es ist nicht leicht, einander wirklich zu begegnen, also nicht nur aneinander vorbeizuhasten, kurz zu grinsen und – je nach Region – dem/der anderen „Hey!“ oder „Hallo!“ oder „Alles im Griff?“ zuzurufen und weiterzurrennen. Stehenzubleiben, sich dem anderen bewusst

zuzuwenden, sich auf ihn einzulassen, sich ihm zu öffnen und die eigenen Gedanken und Probleme hintenan zu stellen, um ihm Freiraum zu schaffen – da gehört schon einiges dazu.

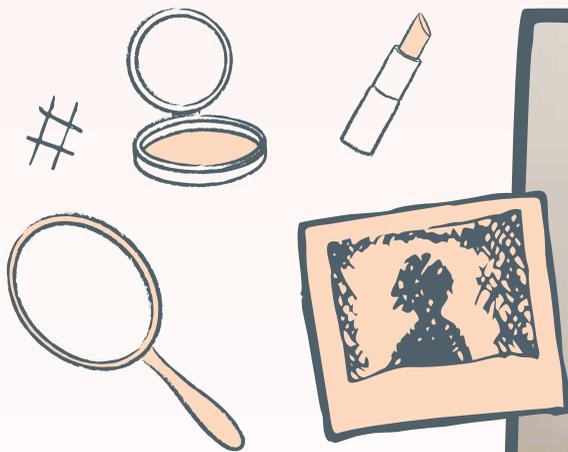
Auf dich ausgerichtet statt eigenzentriert

Wie oft laufen Gespräche „eigenzentriert“. Der Zuhörer wartet kurz, bis er ein Stichwort gefunden hat, auf das er einsteigen kann: „Ja, das war bei mir genauso ...“ Und dann erzählt er lang und breit, was er erlebt hat. Oder das Stichwort veranlasst ihn, wichtigtuertisch mit einem „Ja, aber ...“ zu kommen – und dies oft weniger, um dem anderen einen neuen Aspekt aufzuzeigen, sondern um den eigenen Geist und Esprit aufleuchten zu lassen. Besonders unangenehm wird es, wenn kranke Personen

belehrt werden: „Lass doch endlich den Chemie-Kram weg; der hilft doch sowieso nicht!“ Aber es geht hier nicht primär um die Diskussion „Chemie gegen Homöopathie“, sondern um einen verunsicherten, schmerzgeplagten Menschen, der vielleicht schon alles ausprobiert hat und jetzt wenigstens ein bisschen Hilfe und Linderung findet. Wie schnell „hauen“ wir einander Ratschläge um die Ohren (wir meinen es doch nur gut!?), und treffen damit empfindlich die Seele des Gegenüber, der sich dadurch leicht missverstanden und allein fühlt.

Zuhören ist Zuwendung

Zuhören heißt Anteil nehmen, im wahrsten Sinne des Wortes: Ich nehme die Teile, die mir mitgeteilt werden, an. Das hat mit echtem Interesse zu tun und damit, dass ich meine eigenen Aussagen nicht wichtiger nehme als die der anderen.



Beziehungen,
die „mehr“ kosten



Vom Umgang mit *selbstverliebten* Menschen

Die Kollegin ist unmöglich. Alle wissen Bescheid. Nur die Betroffene nicht. Sie ist der Überzeugung, dass sie im Recht ist - und die anderen alles verkehrt machen. Vielleicht hat der eine oder andere schon versucht, ihre Fehler zu spiegeln. Dann musste er aber feststellen, dass sie die Kunst beherrscht, die Dinge so zu drehen, dass sie selbst wieder gut dasteht und der mutige Kritiker mit schlechtem Gewissen und Versager-Gefühl abzuziehen hat ...

Ertragen oder wagen

Am Arbeitsplatz hat man verschiedene Möglichkeiten, mit so einer Kollegin umzugehen. Man kann sie einfach ertragen, bis der Feierabend kommt. Man kann den Kontakt auf das Nötigste einschränken. Man kann sich beim Chef beschweren, sich versetzen lassen oder mit denen zusammentun, denen es genauso geht, und sich bei ihnen wenigstens Luft machen. Was aber, wenn es nicht möglich ist, auf Distanz zu gehen, weil man zusammenarbeiten muss? Oder wenn die betreffende Person nicht nur Arbeitskollegin ist, sondern die Nachbarin, ein Verwandter oder gar der Ehepartner?

Neben den nationalen, religiösen und gesellschaftlichen Prägungen, die das gegenseitige Verstehen bereichern, aber auch belasten können, bringt jeder Mensch auch die eigene Familienkultur mit, die, obwohl im gleichen Kulturraum geworden, große Unterschiede zu anderen Familien-Kulturen aufweisen kann. Das macht das Zusammenleben interessant und bunt, aber nicht selten auch spannungsreich. Und am Ende kann es sein, dass man mit dem Gefühl der Fremdheit einer anderen Person, die man nie ganz verstehen wird, einfach leben muss. Und gleichzeitig kann man ein Stück weit die Güte

Unterwegs nach Ostern

Sieben Wochen „mit“

Da ist sie wieder: die Fastenzeit, diese sieben Wochen Unterwegs-Sein nach Ostern. Ich bin ja froh, dass Ostern nicht sofort da ist, sondern intensiv erwartet und vorbereitet wird. Aber mal ehrlich: Sind sieben Wochen nicht schrecklich

lang? Auf halber Strecke verliere ich meist den Elan und sehe mich in die üblichen Verhaltensmuster zurücksinken; sie üben eine unerklärliche Anziehungskraft aus! Und dann die Bezeichnungen, die mich - nun ja: nicht gerade locken ...

Motivation, wo bleibst du!?

Der gängigste Ausdruck: „Fastenzeit“. – Mein Gehirn schaltet sofort auf: „Achtung, nichts Süßes! Kein Alkohol! Finger weg von den Chips! Mich kasteien. Verzichten ...“ Motivation, wo bleibst du!?

„Österliche Bußzeit“, wäre das eine Alternative? Natürlich, es sollte ernst zur Sache gehen! Und es gibt ja tatsächlich auch einiges, was dringend auf den Prüfstand sollte, aber muss es gleich derart mühsam sein?

Oder wie wäre es mit dem Ausdruck „Sieben Wochen ‚ohne‘“? „Ohne“ dies

und jenes, was ich mir als kleine oder mittelgroße „Lästerchen“ angewöhnt habe, z. B. „ohne“ Zu-lang-Liegenbleiben, „ohne“ Widerworte, „ohne“ negativ über Abwesende zu reden ... Ja, das ginge schon eher, aber auch das klingt nach seelischem Kraftakt – und braucht, was mich betrifft, erst noch eine ordentliche Portion Willensbildung, ehe ich mich „fröhlich“ auf den Weg in Richtung Ostern mache.

Aber Moment mal! Wie wäre es, das Ganze einfach mal anders anzugehen? Positiver, gelassener, beschwingter? Ist es

nicht ein simpler psychologischer Zusammenhang: Unser Gehirn lässt sich nur schwer durch Negativ-Aussagen motivieren, mit positiven Formulierungen aber durchaus locken? Das probiere ich aus. Für dieses Jahr lasse ich die Begriffe „Fastenzeit“, „österliche Bußzeit“, „sieben Wochen ohne“ einfach mal weg und versuche es stattdessen mit dem Ausdruck „Sieben Wochen ‚mit‘“. Für jede Woche suche ich mir ein motivierendes Bibelzitat aus, das ich abschreibe und mir an den Spiegel klemme, zusammen mit dem jeweiligen „Mit-Vorsatz“; so werde ich öfters am Tag daran erinnert.



Wertvoll schenken

Suchen Sie ...

... ein besonderes Geschenk für eine Freundin, eine Bekannte, eine Kollegin – oder für sich selbst? Schenken Sie (sich) BEGEGNUNG – und damit wertvolle Tipps und Impulse

- für ein Plus an Lebensfreude
- zur Entfaltung der Stärken als Frau
- um Glaube im Alltag zu leben



Begegnung

Lebenszeugnisse, Erfahrungsberichte, Inspiration zu den Bereichen:

- Frau – mitten im Leben
- Frau – im Gespräch mit der Zeit
- Frau – in Beziehung
- Frau – und was sie interessiert

Vier Ausgaben pro Jahr, 36 Seiten
Abo: 14,00 €, inklusive Versandkosten*

Einzelheft: 3,00 €, zzgl. Versandkosten
Abbestellungen nur zum Jahresende, bis 1. Dezember

BEGEGNUNG bestellen

- Fon: 0261/6506-2202 oder -1119
- Mail: info@zeitschrift-begegnung.de
- Bestellcoupon ausschneiden und senden an:
BEGEGNUNG, Berg Schönstatt 8,
56179 Vallendar

HINWEIS:

Frauen, denen Sie ein (Jahres-)Abo schenken, senden wir – sobald Ihre Bestellung bei uns eingegangen ist – eine ansprechende Grußkarte zu. Auf dieser Karte teilen wir der betreffenden Frau mit, dass und auf wessen Initiative hin sie die Zeitschrift ab der gewünschten Nummer zugeschickt bekommen wird.

* (für Ausland zzgl. Versandkosten)

BESTELLCOUPON

Ich bestelle BEGEGNUNG als Abo für mich

Name
Straße
PLZ, Ort
Ab Nr. 1/____ 2/____ 3/____ 4/____

Ich bestelle BEGEGNUNG als Geschenkabo

unbefristet befristet auf ein Jahr für

Name
Straße
PLZ, Ort
Ab Nr. 1/____ 2/____ 3/____ 4/____

Meine Adresse als Auftraggeber:

Name
Straße
PLZ, Ort
Telefon



2017 | Veranstaltungstipps – für SIE

Infos/Kontakt: Schönstattbewegung Frauen und Mütter, Berg Schönstatt 8, 56179 Vallendar
Fon: 0261/6506-2202 oder -1119 / www.sbfum.de / termine@sbfum.de

IN SCHÖNSTATT, MARIENLAND

Auftanktage für Mütter mit Kindern

**Inspiration – Entspannung –
Neubeginn**

09.06. – 11.06.

08.09. – 10.09.

Oasentage für Frauen

**Aufatmen – Kraft schöpfen –
neue Wege entdecken**

TERMINE

DIÖZESEN

24.02. – 28.02. Bamberg, Würzburg

03.03. – 05.03. Rottenburg-Stuttgart

10.03. – 12.03. Freiburg, Fulda

24.03. – 26.03. Münster, Osnabrück

31.03. – 02.04. Bamberg, Würzburg
(für Frauen in der Lebensmitte)

31.03. – 02.04. Essen, Köln,
Paderborn

21.04. – 23.04. Münster

01.05. – 05.05. Augsburg, Hildes-
heim, München

19.05. – 21.05. Aachen, Münster

29.05. – 02.06. Essen, Köln,
Paderborn

09.06. – 11.06. Münster (mit Kindern)

15.06. – 18.06. Berlin, Dresden-
Meißen, Erfurt,
Fulda, Hildesheim,
Magdeburg

16.06. – 18.06. Rottenburg-Stuttgart

07.07. – 09.07. Freiburg

Die Termine sind primär für Frauen aus den genannten Diözesen reserviert. Je nach Teilnehmerinnenzahl können sich jedoch gerne auch Frauen aus anderen Diözesen anschließen.

Exerzitien

Schweige-Exerzitien

27.09. – 01.10.

Exerzitien für Frauen mit Mitgliedsweihe

25.05. – 28.05

28.06. – 02.07.

Nach Trennung/Scheidung Hilfen für Frauen, deren Ehe auseinander ging

Frühstückstreffen

04.02. / 16.09. / 11.11.

jeweils 9.00 – 11.30 Uhr

Tagestreffen

08.10., 10.00 – 17.00 Uhr

Weitere Termine unter

www.nach-trennung-scheidung.de

Persönlichkeitswerkstatt

Für Frauen, die am eigenen Persön- lichkeitsprofil arbeiten möchten

04.03. / 24.06. / 28.10.

jeweils 10.00 – 16.00 Uhr

Feierabend

Entspannung – Snack – Impuls – Gespräch – Kreative Verarbeitung

27.01. / 31.03. / 19.05.

29.09. / 24.11.

jeweils 19.00 – 22.00 Uhr

Mütter beten für ihre Familie Atempause bei Gott

11.01. / 01.02. / 01.03. / 05.04.

03.05. / 07.06. / 16.08. / 06.09.

04.10. / 08.11. / 06.12.

jeweils von 9.00 – 10.00 Uhr plus

Weitere Veranstaltungstipps

am Ort Schönstatt + in Diözesen

www.sbfum.de / www.schoenstatt.de

IN DIÖZESEN, VOR ORT

Mutter-/Elternsegnen Leben braucht Segen

Termine und Info:

www.mutter-elternsegnen.de

Tag der Frau 2017 geHALTen

Die Lebenskunst der Leichtigkeit

11. März Wiesbaden

08. April Puffendorf

13. Mai Schönstatt, Marienland

20. Mai Kösching

20. Mai Würzburg

10. Juni Friedrichroda

10. Juni Herxheim

10. Juni Trier

Weitere Termine und Infos:

www.sbfum.de > Veranstaltungen

Ihre Sicht ist uns wichtig

- Gibt es in dieser Ausgabe eine Anregung, die Sie besonders angesprochen hat?
- Haben Sie dazu eine Erfahrung gemacht, die Sie an andere Frauen weitergeben wollen?
- Was wünschen Sie sich für weitere BEGEGNUNGs-Hefte?

Als BEGEGNUNGs-Team freuen wir uns über jede Rückmeldung.

Mail: info@zeitschrift-begegnung.de

Ich gehe mit

Maria,
hilf mir zu glauben:
Gott liebt mich persönlich.
Seine Pläne für mich sind gut.
Wo ich auch bin: Er ist mir nah.
Lass mich auf seine Zusage bauen:
Ich gehe mit.

Gib mir von deinem Vertrauen für meinen Lebensweg:
wenn Gott mir seine Spuren zeigt,
wenn er um mein Ja im Alltag wirbt,
wenn er mein Tun für andere braucht.
Hilf mir, ihm mutig die Antwort zu geben:
Ich gehe mit.

Lehre mich, wie du
Gottes Liebe weiterzutragen,
jeden Menschen groß zu sehen,
andere ein Stück des Weges zu begleiten.
Segne mich, damit sie erfahren:
Ich gehe mit.